

>> ZUR SACHE

Die Bürgerversammlung auf der A10 beim Tauerntunnel war eine von acht Protestveranstaltungen im Rahmen der Aktion „Ostern aktiv – Vorrang für die Gesundheit“, die in Tirol, Salzburg und Kärnten durchgeführt wurden.



„Einfach lächerlich!“, sagt Robert Batlogg, dass die Transitgruppe anlässlich der Blockaden vielfach als „radikale Gruppe“ bezeichnet wurde.



Leisteten Schützenhilfe: Die „Querschläger“ Fritz Messner (re.) und Reinhard Simbürger.

Fotos (2): BB/ a. zauner



Deutliche Worte der nächsten Generation – zirka siebzig Kinder und Jugendliche beteiligten sich an der Protestversammlung. Fotos (2): BB/ a. zauner



Die Autobahn wurde am Mittwoch vergangener Woche von zweihundert Transitgegnern in Beschlag genommen.

Stille Zeit im Zederhaustal

Transitgegner mahnten: Karwoche, eine „Zeit zum Innehalten“

ZEDERHAUS (az). Am Tag der Bürgerversammlung der Transitgruppe Zederhaus rund um Robert Batlogg, beim Südportal des Tauerntunnels, konnte diesem nur ein Vorteil abgewonnen werden: Nach einem zwei Kilometer langen Anmarsch – vom Gasthof Hinterhuber, im tiefwinterlichen Schneetreiben – konnte die Versammlung im Trockenen ihren weiteren Verlauf nehmen. Für die

rund zweihundert Transitgegner nicht im entferntesten ein Grund, den Bau der zweiten Röhren zu akzeptieren.

Zweieinhalb Stunden wurden die Enttäuschung und der Ärger über gebrochene Vereinbarungen, sowie die Vernachlässigung der gesetzlichen Pflicht zur Reduktion von Lärm- und Schadstoffbelastungen – wie sie etwa in der Alpenkonvention vereinbart wurde

– zum Ausdruck gebracht.

„Wir lassen uns nicht mundtot machen“, lautete deshalb die erneute Kampfansage gegen den weiter steigenden Lkw-Transit und seine verheerenden Folgen für die Gesundheit der Menschen und die Umwelt in einer sensiblen Alpenregion. Darum bleiben die A10-Anrainer dabei: „Nein zum Tunnelausbau – wir lassen uns nicht vergiften!“